

Zeitz – eine Stadt mit unbekanntem Schätzen

Vortrag des Oberbürgermeisters Dieter Kmietyk

Zeitz liegt in Sachsen-Anhalt und ist eine alte Gründung. Ursprünglich gab es eine slawische Burganlage auf Zeitzer Boden. Von 968 existiert eine Urkunde, in der Otto I Zeitz zusammen mit Merseburg und Magdeburg zur Domstadt erklärt. Zeitz liegt somit auf historischem Boden, unweit von Quedlinburg, der Residenz Heinrich des I., Deutscher König und Vater von Otto dem I.

Zeitz hatte im Mittelalter 3 Klöster. Aufgabe der Klöster war - neben der Christianisierung des Umfeldes - das Wissen der Zeit zu sammeln, zu publizieren und zu archivieren. Das geschah in ihren Bibliotheken.

Im 12. Jh. entstand die romanische Klosteranlage Posa, deren Grundmauern noch erhalten sind. Der Weinanbau in der Umgebung von Zeitz ist auch dem Kloster Posa zu danken. Die Bibliothek aus dem Kloster Schulpforta befindet sich heute im Zeitzer Schloss.

Auch wenn eine wechselvolle Geschichte Veränderungen brachte, Zeitz war immer Residenzstadt, sei es von Bischöfen oder weltlichen Herrschern. Kurfürst Johann Georg I (1611 – 1656) begründete mit seinem jüngeren Sohn Moritz die Nebenlinie Sachsen-Zeitz. Moritz baute auf einem Felssporn die Moritzburg. In der 2. Hälfte des 17. Jh. entstand aus der Burg eine Schloß. Die Bastionen wurden abgerissen, denn sie waren zur Verteidigung nicht mehr notwendig. Diese Schlossanlage ist noch heute erhalten.

Durch das Aussterben der Nebenlinie fiel Sachsen-Zeitz Anfang des 18. Jh. an das Kernland zurück. Das war mit einer gewissen Stagnation in der "Provinz" verbunden.

Nach dem Wiener Kongress Anfang des 19. Jh. kam Zeitz zu Preußen, und es begann eine starke industrielle Entwicklung. Da die Braunkohle bis kurz unter der Erdoberfläche lagerte, gab es gute Voraussetzungen für ihre industrielle Nutzung. Im Hydrierwerk Zeitz ist aus Kohle Benzin gewonnen worden. In Zeitz stand die älteste Brikettfabrik der Welt.

Bekannt sind ferner das Kinderwagenwerk Zekiwa, die Schokoladenfabrik Zetti, und die Zemag Zeitz, die Greifer – vor allem für die SU – herstellte. Das Zemag -Werk wurde nach der Vereinigung Deutschlands neu errichtet, jedoch nicht in den vorherigen Dimensionen.

In Zeitz gibt es eine Zuckerfabrik und das Bioethanol – Werk, in dem 360 000 t / a Bioethanol erzeugt werden.

In einer virtuellen Stadtführung wurden uns die Schlossanlage und der liebevoll restaurierte Stadtkern gezeigt. In Zeitz gibt es eine über Jahrhunderte entstandene Architektur, die es zu bewahren gilt. Dies ist auch schon zu DDR-Zeiten im Rahmen der Möglichkeiten geschehen, wenngleich nicht zu verhindern war, dass auf Grund des Erhaltungszustandes nach der Wende Abriss notwendig geworden ist.

Wertvolle Kunstschatze sind die Zeitzer Ostertafeln zur Regelung des Osterfestes (über 4 Jahrhunderte) und die Zeitzer Beichte aus dem 9. Jh. (Sie sind aber teilweise nach Berlin ausgelagert worden).

Durch die zentrale Lage von Zeitz bietet sich ein Besuch an, den man lohnenswert mit einem Besuch von Naumburg oder dem Unstruttal verbinden kann.

In seinem engagierten Vortrag hat uns der Oberbürgermeister, Herr Kmietyk, seine Stadt vorgestellt. Dadurch kamen wir wieder einmal mit dem reichen historische Erbe Mitteldeutschlands in Berührung und wurden angeregt, uns mit diesem näher zu befassen.

**Literatur: Georg Piltz
Kunstführer durch die DDR
Urania Verlag 5. Auflage 1974**

Verfasser: *Ulrike Röbner*